

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

7.4.1878 (No. 82)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020240)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei No. 82.
Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

No. 82.

Sonntag, den 7. April.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April. Ueber das Befinden des Kaisers veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger“ folgendes Bulletin: Das Unwohlsein des Kaisers nimmt einen normalen und günstigen Verlauf, gestattet jedoch Allerhöchstdemselben noch nicht, das Zimmer zu verlassen.

— In den nächsten Tagen wird man wohl die Ernennung des neuen Finanzministers Hobrecht zum Bundesrathsbevollmächtigten erwarten dürfen; der Handelsminister Maybach war bisher schon Mitglied des Bundesraths, und für die Einführung des Ministers des Innern Graf Eulenburg in diese Körperschaft liegt ein dringender Anlaß nicht vor. Erst nach dieser Ernennung wird der preussische Finanzminister im Reichstage erscheinen können. Auf sein erstes parlamentarisches Auftreten ist man sehr gespannt; wo er in seinem städtischen Amte Gelegenheit hatte, sich als Redner zu produciren, hat er viel Gewandtheit und Geschick bewiesen.

— Die Arbeiten für eine unterirdische Telegraphenleitung zwischen Frankfurt a. M. und Straßburg haben am 2. April begonnen.

— Briefe u. für die deutschen Schiffe z. „Niobe“, „Nymphen“, „Undine“, „Nover“, „Delphin“, „Rhein“ und „Otter“ sind bis auf Weiteres nach Kiel, diejenigen für die Kanonenboote „Drache“ und „Fuchs“ nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

— Das Kanonenboot „Nautilus“ ist am 17. März c. in den Verband des Mittelmeergeschwaders eingetreten. Die Corvette „Gazelle“ hat Befehl zur Rückkehr aus dem Mittelmeere erhalten, um behufs der demnächstigen Auserdienststellung nach Wilhelmshaven zu gehen.

— Einer Mittheilung des „Braunschw. Tagebl.“ zufolge hat sich der König Georg von Hannover kürzlich einer schweren Operation unterzogen, welche einen kaum erwarteten glücklichen Verlauf genommen hat. Das Befinden des Königs hat sich seitdem wesentlich gebessert.

— Zur Pariser Weltausstellung soll bis heute nur ein deutscher Bildhauer angemeldet sein, und zwar Reinhold Vagas mit drei Arbeiten: die in der Nationalgalerie ausgestellte Gruppe Mercur und Psyche, die Büste Menzel's und der Raub der Sabinerinnen (in Bronze).

München, 5. April. Der „Süddeutschen Presse“ zufolge wäre der Domprediger Ehrler hier, Beichtvater der Erzherzogin Gisela, zum Erzbischof von München designirt.

Räthi, des Schultheißen Enkelin.

Schwäbische Dorf-Novelle von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Nach vielem Hin- und Hergerede wurden alle die Nebenumstände, welche sich hie und da herausstellten noch beseitigt, von den glücklichen Tagen der Zukunft geschwagt und der ihrem Vorhaben möglicherweise entgegenstehenden Schwierigkeiten weiter nicht gedacht. Bastian, so wurde verabredet, sollte Morgen in aller Frühe nach Sundelfingen kommen und dem Schultheißen die Sache vorstellen und um seine Einwilligung zur Heirath der Enkelin nachsuchen. Die Base solle aber vorläufig von dem ganzen Handel nichts erfahren.

Eben war Räthi daran, den Unrath der Fliegen von den Fenstern hinweg zu puzen, als die Thür aufging und die Base mit seltsamer, aber jedenfalls höchst wichtiger Amtsmiene in's Zimmer trat. Erst fertigte sie den Bastian ab, denn sie hatte endlich einen Käufer zu seinem Wehstuhle gefunden, und als dieser sich hinausbegeben in sein Stübchen, schaute sie der Räthi scharf unter die Augen und frug, ob ihr denn von dem Tode der Pfarrerstochter in Sundelfingen nichts bekannt sei. Die Maid ward blutroth und erwiderte verlegen, wie sie Margarethen verlassen habe, sei dieselbe auf dem Wege der Besserung gewesen. Der Alten aber, der man nicht leicht ein X für'n U zu machen im Stande war, kam die Sache bedenklich vor, denn sie hatte eben mit Bestimmtheit den Tod Margarethen's erfahren, der bereits in der Nacht erfolgt sei, und Räthi, die des Weges von Sundelfingen gekommen sein und bei der Pfarrerstochter gewacht haben wollte, wußte kein Wort davon zu vermelden. So oft nun aber auch die Base bei dem Wettermädel auf den Busch klopfte und sich mit Fragen bemühte, hinter den eigentlichen Sachverhalt mit Räthi zu kommen, es blieb alles ohne Erfolg, denn die Maid hatte immer eine Hintertür offen, durch welche sie der Alten leicht und gewandt ent schlüpfte, wenn diese glaubte, sie gefangen zu haben.

Bastian, der sich heute öfter, als sonst zu geschehen pflegte, in den

Posen, 5. April. Aus Warschau wird heute gemeldet, der Kriegsminister habe eine weitere Rekrutirung in Polen, 55,000 Mann, angeordnet. Für die Arme sind bedeutende Fouragelieferungen abgeschlossen worden.

Ausland.

Wien, 4. April. Ueber englische und russische Rüstungen liegen auch heute wieder eine Menge von Details vor. Girisch's Telegraphen-Bureau berichtet aus Petersburg: In Petersburg allein haben sich 14,000 Aspiranten für Offiziersstellen bei der Landwehr angemeldet. Aus Konstantinopel: Die Russen besetzen Kavalla. In Ismin sollen 20,000 angeblich von England angeworbene Tscherkessen ein Lager bezogen haben. — Aus Tiflis: Aus Muselmännern des Dagestan's, der Tschetschna und des Terekgebiets werden sechs neue Kavallerieregimenter formirt. — Aus Helsingfor: Die Befestigungsarbeiten an der finnländischen Küste sind beendet. Die Insel Drumö ist vollständig armirt. — Aus Teheran: In Merw sind russische Offiziere eingetroffen. Dieselben beabsichtigen sich in's Innere Aghanistans zu begeben, um die für Truppentransporte geeigneten Straßen zu prüfen.

Rom, 5. April. „Avenire“ meldet: Der am Mittwoch abgehaltene außerordentliche Ministerrath befaßte sich mit der Erwägung der orientalischen Frage. Obgleich die Meinung vorwaltet, im Falle eines englisch-russischen Conflicts strenge Neutralität zu beobachten, erkannte die Regierung dennoch die Nothwendigkeit an, einige Vorsichtsmaßregeln im Kriegs- und Marine-departement zu treffen.

London, 5. April. Laut Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Teheran vom 4. April ist der Schah von Persien mit Gefolge am 3. April über Tiflis nach Europa abgereist.

— In Gegenwart einiger Tausenden ward auf der Werft von Elder u. Co. in Glasgow die der Regierung gehörende stählerne Corvette „Comus“ vom Stapel gelassen. Sie ist die erste von sechs zur Vergrößerung der Flotte bestimmten Corvetten.

Paris, 5. April. Wie verlautet, hat die französische Regierung den Befehl ertheilt, eine größere Anzahl von gepanzerten Fregatten und Corvetten auszurüsten. Dieselben sollen zum Theil die Mittelmeer-, zum Theil die Kanal-Flotte verstärken. Diese Maßregel gehört zu denen, welche Frankreich ergreift, um für alle Möglichkeiten bereit zu sein, welche die orientalische Frage hervorrufen kann.

vier Pfählen seiner Hausfrau etwas zu schaffen machte, schwelgte im Uebermaß seines Glückes. Die schönste Maid im ganzen Umkreis hatte sich ihm versprochen und ohne Schwierigkeit war es ihm gelungen, ihr Herz zu erobern, während er früher schon an andern Orten Vieles in diesem Punkte gewagt und an gar manches Herz gepocht hatte, sein Klopfen aber unbeachtet geblieben war, weil er in seiner grundehrlichen, töppischen Einfalt die schwachen Seiten der Mädchen ohne Scheu berührte und aufdeckte. Verstohlene Blicke wechselte er fortwährend mit Räthi; die Base aber, die ein helles Auge hatte in derlei Dingen, verstand auch etwas von dieser Sprache; denn als es bereits anfing zu dunkeln und sie die Maid an's Heimgehen erinnerte, hatte diese immer noch dies und das zu verrichten und das Dreinreden der Base war umsonst, um so mehr aber wuchs ihr Verdacht, daß es entweder mit Räthi nicht rein stehe daheim oder aber, daß dieselbe apart wegen des Bastian auf Besuch zu ihr gekommen sei.

Endlich war's um die neunte Abendstunde. Da ward's der Alten doch bange und sie begann von neuem das Examen mit der Maid und frug, ob denn daheim etwas vorgefallen wäre, und die Räthi, der's immer ängstlicher unter'm Brustlag klopfte und hämmerte, je öfter der Kufuf auf der Schwarzwälder rief, beichtete der Base haarklein ihren Ungehorsam, verschwieg aber mit Bedacht die Stunden der Ruhe auf Heinau.

Und die Base, welche anfangs bitterböhs gewesen war, schalt die Strenge und Härte des Schultheißen, der die Maid hätte zur Kirchs laufen lassen können und sie nicht daheim einsperren sollen wie eine Nonne, während Jung und Alt hinaufzogen zum fröhlichen Feste. Dann vermählte sie Räthi, sich flugs aufzumachen und den Großvater nicht länger in Unge wissheit zu lassen, wohin sie gestoben und geflogen sei. Morgen, meinte sie, würde sie selbst nach Sundelfingen kommen und die Sache wieder in's Gleiche bringen. Dem alten Griesgram aber wollte sie dabei eins aufspielen, daß ihm die grauen Haare auf dem Kopfe wackeln sollten und er in Zukunft die Maid wohl ungeschoren lassen würde.

Raum hatte die Base die letzten Worte beendet, als Bastian wieder in's Zimmer trat. Er hatte sich's angelegen sein lassen, wie er sagte, der Hausfrau halben, und war hinaufgestiegen in's Stübchen, hatte Hut und

— Ein amtlicher Erlaß verbietet die Einfuhr aller Wiederkäuer aus Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei, sowie die Einfuhr von Kindern, die aus Oesterreich kommen.

Athen, 5. April. Die Insurgenten haben sich nach ihrer Niederlage bei Matrinika in die Nähe der Grenze zurückgezogen. Die italienischen, wie die englischen Schiffe haben Befehl erhalten, die bedrohten Familien aufzunehmen. — Das amerikanische Schiff „Marion“ ist von Smyrna nach Bolo abgegangen. — Das türkische Geschwader unter Hobart Pascha hat Bolo verlassen. Seine weitere Bestimmung ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Marine.

Personal-Veränderungen.

a. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen.

Wahrendorff, Unter-Lieut. z. S., zum Lieut. z. S. befördert.
Dr. Mähring, Marine-Assist.-Arzt 1. Kl., zum Marine-Stabsarzt,
Dr. Schneider, Marine-Unter-Arzt, zum Marine-Assist.-Arzt 2. Kl. befördert.
v. Bunsen und v. Dassel, Unter-Lieuts. z. S., der Marine-Station der Ostsee, und
Bachem und Poschmann, Unter-Lieuts. z. S., der Marine-Station der Nordsee zugetheilt.
Mahlke, bisher Hilfszeugfeldwebel, Oberfeuerwerksmaat von der 2. Matrosen-Div., zum Zeugfeldwebel beim Marine-Artillerie-Depot in Wilhelmshaven ernannt.
Weinert, Zeugfeldwebel von der Werft zu Wilhelmshaven, zum Marine-Artillerie-Depot daselbst versetzt.

b. Kommandirungen.

Für die am 1. April d. J. in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge sind folgende Kommandirungen verfügt:

a. für S. M. S. „Niobe“.

Birzow, Korv.-Kapt., als Kommandant; Chüden, Kapt.-Lieut.; Donner, Rottorf, Hafencleber, v. Dresch, Köllner und Meuß, Lieuts. z. S.; Marine-Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Gärtner; Unter-Zahlm. Korte.

b. für S. M. S. „Nymph“.

Sattig, Korv.-Kapt., als Kommandant; v. Arnim, Kapt.-Lieut.; Rittmeyer, Frhr. v. Lyncker, Bordenhagen, Credner, Lieuts. z. S.; Follenius und Mirre, Unter-Lieuts. z. S.; Marine-Assist.-Arzt Dr. Runge, Unter-Zahlm. Stärke.

c. für S. M. Brigg „Rover“.

Graf v. Reichenbach, Korv.-Kapt., als Kommandant; Aschmann, Kapt.-Lieut.; Hoffmeyer, du Bois, Heyn, Lieuts. z. S.; Randewig, Unter-Lieut. z. S.; Marine-Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Düsterhoff; Zahlm.-Aspirant Schoepfe.

d. für S. M. Brigg „Undine“.

v. Rydbusch, Kapt.-Lieut., als Kommandant; v. Glöden, Kapt.-Lieut.; Girschberg, Bröcker, Hüpeden, Becker II., Lieuts. z. S.; Marine-Assist.-Arzt 2. Kl. Dr. Wallé.

e. für S. M. Knbt. „Delphin“.

Hoffmann, Korv.-Kapt. im Marinestabe, als Kommandant; Rajche, Lieut. z. S.; Frhr. v. Malapert-Neuville, Unter-Lieut. z. S.

f. für S. M. Knbt. „Drache“.

Holzhauser, Kapt.-Lieut. im Marinestabe, als Kommandant; Herbing, Lieut. z. S.; Capelle und Lampson, Unter-Lieuts. z. S.

g. für S. M. Transportfahrzeug „Rhein“.

Stoß hervorgeht, um der Käthi das Geleit zu geben. Allein die Base lenkte begütigend ein und meinte, wie sich's nicht schicke und ein Geleide gebe unter den Leuten, wenn ein Bursch eine Maid heimgeleite zur Abendzeit, mit welcher er in keinerlei Verhältnis stehe. Bastian durfte nicht widersprechen und war gezwungen zurückzubleiben, obgleich es ihm anzusehen war, wie gern er gegangen wäre. Einen letzten Händedruck noch der Auserwählten seines Herzens, der er im Rausche der ersten Liebe, die er wirklich empfand, Alles zum Opfer gebracht hätte, und — sie war seinen Blicken entschwunden.

Raum eine Stunde nach Käthi's Abgange ward heftig an die Hausthür der Base geklopft und eine dumpfe Mannesstimme rief:

„Höfnern, macht mal auf!“

Die Base, welche eben im Begriff war, ins Bett zu steigen, erlosch das Licht unter der Hand, so hatte sie sich erschrocken und es währte lange, bevor sie im Stande war, dasselbe wieder anzuzünden, während der draußen Harrende immer ungestümer pochte. In größter Hast hatte sich die zitternde Alte wieder angekleidet und mit dem Lichte in der Hand öffnete sie die Hausthür. Der Schrecken aber, von dem noch ihre Glieder bebten, wurde um das Doppelte erhöht, als ihr der Wachtmeister Göppinger entgegentrat, den sie gleich anfangs nicht erkannt, weil er sich tief in seinen Mantel gehüllt.

„Hört einmal, Höfnern,“ begann der Polizeimann, in die geöffnete Stube eintretend, „hab' da am Oberthor vor einer halben Stunde eine Dirne aufgegriffen, die mir verdächtig erschien, weil sie mit übergroßer Eile, ohne Latern und jedwede Begleitung die Stadt zu verlassen suchte. Konnte nicht zuverlässig Red' und Antwort geben, was sie hier zu schaffen gehabt und wohin sie sich zu wenden gedächte so später Zeit. Sagte, sie sei die Enkelin des Schultheißen von Sundelfingen, habe sich verspätet, da sie auf Besuch bei Gefreundeten und Verwandten in der Stadt gewesen sei und wolle nun straks heim zu ihrem Großvater. Die Sache schien mir aber nicht so recht richtig zu sein, weshalb ich es vorzog, die Dirne mitzunehmen auf die Wachstube, allwo ich sie protokolllarisch vernahm. Die Mangelhaftigkeit, mit welcher das Mägdlein hier meine Fragen beantwortete und die Unsicherheit ihres ganzen Wesens und Benehmens bestärkten mich in meinem Verdacht und ich ging dringlicher auf die Dirne ein, um den

Becker I., Lieut. z. S., als Kommandant; Friedrich, Unter-Lieut. z. S.

c. Abschiedsbewilligungen.

Weichmann, Kapt. z. S., der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und der Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und

Müllers, Lieut. z. S. der Seemehr, der Abschied bewilligt.

V o f a l e s.

Wilhelmshaven, 6. April. Die Corvette „Bineta“ hat gestern Mittag den hiesigen Hafen verlassen.

— Die beiden Minenprähme hier selbst werden mit Nummern bezeichnet, und zwar soll „Basilik“ — Minenprahm Nr. 1 —; „Pfeil“ — Minenprahm Nr. 2 — genannt werden.

— Das „Marine-Verordnungs-Blatt“ bringt folgende Bekanntmachung bei Ertheilung des Zuschlags bei öffentlichen Submissionen:

„Es ist bisher Seitens der Admiralität stets darauf gehalten worden, daß bei öffentlichen Ausbietungen von Lieferungen und Leistungen grundsätzlich dem Mindestfordernden der Zuschlag zu ertheilen ist, sofern nicht besondere, im dienstlichen Interesse liegende, Gründe dagegen sprechen.“

Auf Grund von Verhandlungen mit dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs nehme ich Veranlassung, allgemein anzuordnen, daß in denjenigen Fällen, wo der Zuschlag an den Mindestfordernden aus dienstlichen Gründen nicht ertheilt, vielmehr eine höhere Forderung angenommen und dem Vertragsabschluß zu Grunde gelegt wird, die hierzu Veranlassung gebenden Gründe stets aktenmäßig, Behufs des eventuellen weiteren Ausweises auch dem Rechnungshofe gegenüber, festzustellen sind. v. Stosch.“

Oldenburg, 4. April. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin hat auch jetzt wieder, wie schon seit vielen Jahren, eine Anzahl Confirmationen, 66 an der Zahl, Söhne und Töchter unbemittelter Familien aus den Gemeinden Oldenburg und Osterburg, zu dem bedeutungsvollen Festtage ihrer Confirmation mit neuen, der Feier des Tages angemessenen Anzügen beschenkt und außerdem einigen 30 zur Confirmation kommenden Kindern aus andern Gemeinden zur Anschaffung neuer Festkleider ein Geldgeschenk verabreichen lassen. Daß diese freundlichen Gaben aus hoher Hand auf die jungen Herzen einen wohlthätigen und freudigen Eindruck machen und das ganze Leben hindurch eine schöne Jugenderinnerung bilden mögen, dieses hofft und wünscht von ganzem Herzen der Einsender obiger Mittheilung.

Brake. Schwerepath-Tauwerk. Die „Begeisterter Wochenschrift“ schreibt: In dem Prozesse J. D. Reiners in Brake gegen C. G. Michelsen und Genossen hat das Obergericht in Verden in einer Sitzung am 1. April beschlossen, das ganze bisherige Verfahren für nichtig zu erklären, weil Formfehler darin vorgekommen sind. Bekanntlich haben Michelsen und andere Tauwerkfabrikanten behauptet, daß Reiners in seiner Fabrik ungebührliche Stoffe mit in das Tauwerk habe verarbeiten lassen, und verklagte in Folge dessen Reiners die Ersteren wegen Beleidigung. Im Juni v. J. verlor Reiners beim Amtsgericht Blumenthal seine Klage, legte aber gegen dieses Urtheil Berufung beim Obergericht in Verden ein, und sollen in dieser Berufungssache seit jener Zeit bereits 50 Zeugen vernommen, auch soll ein ganz bedeutendes schriftliches Material angesammelt worden sein. Interessant wird es jetzt sein, zu verfolgen, ob die Kaiserl. Werft in Wilhelmshaven

Namen Derjenigen zu erfahren, bei denen sie auf Besuch gewesen sein wollte. Bin hier seit länger als zehn Jahren Wachtmeister, aber all' die Namen, die sie mir nannte, existiren nicht in der Stadt, weshalb ich gezwungen wurde, sie zu verhaften. Eben als die Dirne in sicheren Verwahrsam gebracht werden soll, nennt sie unter unaushaltbar fließenden Thränen Euren Namen und sagt, daß Ihr ihre Base wäret, der sie Tags über etwas geschafft habe. Bin nun blind hergelaufen, um Erkundigung einzuziehen, ob dem so sei, damit ich die Maid wieder entlasse und sie heimkehren kann zu ihrem Großvater.“

„Am Gott! Herr Wachtmeister, was habt Ihr nur für einen Streich begangen,“ eiferte die Base, die sich von ihrem ersten Schrecken durch die Erzählung Göppinger's wieder erholt hatte. „Ganz recht hat die Maid geantwortet, wenn sie Euch jagte, daß sie die Enkelin des Schultheißen und ich ihre Base sei. Aus Scham hat Euch die Käthi meinen Namen nicht nennen wollen, weil sie weiß, wie ungenügend ich etwas zu schaffen habe mit der hochweisen Polizei. Hat die arme Maid doch so wackerlich heut' geschafft bei mir im Haus und muß nun zum Lohn dafür solche Behandlung erdulden! Wenn das der Schultheißen erfährt, Herr Wachtmeister, trotz seiner Blindheit, er sucht Euch auf und pflückt ein Hühnchen mit Euch von wegen der Schmach, die Ihr seiner Enkelin angethan! Macht, daß Ihr fortkommt und setzt das Mägdlein in Freiheit, sonst weint sie sich noch schier die Augen aus!“

„Macht kein Aufhebens von der Sache, Höfnern,“ begütigte der Wachtmeister, „der ganze Krimskräms braucht ja nicht erst an die große Glocke geschlagen werden. Man kann sich irren. Bin ja auch nur ein Mensch und kurzichtig von Natur. Verhält es sich so mit der Dirne, so ist's ja gut! Und wenn Ihr meiner Dienste einmal benöthigt seid, laßt's mich nur wissen. Kann auch ein Auge zudrücken, wenn's mit dem Amte sich verträgt Und nun, behüt' Euch Gott zur Nacht! Gleich soll die Käthi frei sein.“

Mit diesen Worten verließ Göppinger Stube und Haus. Base Höfnern aber schimpfte und raijonirte noch lange, bis sie endlich daran dachte, daß der Bastian aufwachen und die Ursache ihres späten Tobens erfahren konnte. Mit der beruhigenden Gewißheit, morgen ein Mehreres von Käthi zu erfahren, legte sie sich endlich nieder und schlief nach einigen Drummen ruhig ein. —

(Fortsetzung folgt.)

im Stande sein wird, den Lieferanten der von Herrn Michelsen daselbst mehrfach gefundenen dicken schwerspathhaltigen Laue festzustellen, was im Interesse der Werft, sowie der unbetheiligten Lieferanten liegt.

Murich, 5. April. Eine strafbare Geburtsanzeige war am 31. d. M. Gegenstand der Verhandlung des hiesigen Strafgerichts. Der frühere Steuerempfänger zu Deteren, jetzige Forstsecretär Harms in Goslar, stand unter der Anklage der Beleidigung. Derselbe gründet sich auf folgendes Inserat im „Secrer Anzeigeblatt“ vom 5. Januar d. J.:

Geburts-Anzeige.

Dem Herrn Amtssecretär Fröhling und Frau, wohnhaft zu Belbe bei Stieghausen, erlauben wir uns statt besonderer directer Mittheilung hierdurch anzuzeigen, daß der liebe Gott, der Regierer der ganzen Welt, uns durch die glückliche und rasche Geburt eines sehr kräftigen Knaben recht hoch erfreut hat.

Psaln 59, 62 und 64.

Goslar, den 31. December 1877.

Steuer-Empfänger, zeitiger Forstsecretär Harms und Frau, Anna, geb. Ries.

Der Amtssecretär Fröhling fühlte sich durch dieses Inserat, namentlich wegen der angezogenen Psalmen, beleidigt. — Die Ueberschriften derselben lauten nämlich:

Psaln 59: „Gebet wider die Verfolger“;

62: „Beständiger Trost wider die Feinde“;

64: „Gebet um Beschützung des Lebens und guten Namens.“

Er meint, daß er und seine Frau durch das Inserat als Feinde und ungerechte Verfolger des Harms gekennzeichnet werden sollen. Als Grund der Abfassung des Inserats müsse er den Umstand ansehen, daß er als Kassencurator die vom Angeklagten früher verwaltete Steuerkasse in Deteren revidirt habe und daß der Angeklagte annahm, daß von ihm die Untersuchung veranlaßt sei, in Folge deren er seine Stelle als Steuer-Empfänger verloren hat. Harms ist nämlich in Folge einer außerordentlichen, von einem Finanzsecretär selbstständig vorgenommenen Revision seiner Kasse, an welcher sich Fröhling erst nach Entdeckung von Ordnungswidrigkeiten seitens des Revisors auf dessen Ersuchen theilhaftig haben will, im Jahre 1876 in Criminal-Untersuchung gerathen, von der Rathskammer des Obergerichts zwar außer Verfolgung gesetzt, jedoch im Disciplinarwege durch die Finanz-direction aus seiner Stelle als Steuerempfänger entlassen.

Der Angeklagte stellt jede Absicht einer Beleidigung des Fröhling und seiner Frau in Abrede. Er will die Psalmen nur deshalb angezogen haben, weil die Lectüre derselben ihm, während er in Untersuchung besaßen gewesen, Trost und Stärkung in seiner Trübsal verschafft habe.

Der Kronanwalt beantragte eine Geldstrafe von 50 Mark, der Bertheidiger, D.-G.-Anw. Seckels, plaidirte auf Freisprechung. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 300 Mk. Geldstrafe, wofür im Unvermögensfalle 3 Wochen Gefängniß eintreten, und ertheilte Fröhling das Recht, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten im Secrer Anzeigeblatt bekannt zu machen. (D. N.)

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 29. März bis 4. April 1878.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Kesselschmied Johann Heinrich Schäfer, dem Zimmermann Friedrich Gerhard Dierks, dem Blochmacher Hermann August Schenk, dem Schmied Johann Frgang, dem Glasermeister August Friedrich Adolph Schröder, dem Werftmaschinen Gustav Oscar Ferdinand Schröder, dem Matrosen Johann Heinrich Zahnke. — Eine Tochter: dem Schmied Johann Friedrich Theodor Lange.

B. Eheschließungen:

Kesselschmied Franz Kaver Winter mit der Wittve Frauke Trine Sparfeld, geb. Janssen, Beide von hier. — Arbeiter Gerd Hinrichs Arends mit Martha Clafina Frerichs, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Eine Tochter des Werftschlosser Ferdinand Friedrich Wilhelm Schäfer, 1 J. 6 M. 13 T. alt. — Ein Sohn des Seemann Louis Christoph

Heinrich Wilcke, 3 M. 22 T. alt. — Die Ehefrau des Conditor August Heinrich Georg Martin von Pöllnitz, 35 J. 8 M. 8 T. alt. — Eine Tochter des Oberkellner Albert Rudolph Städing, 1 M. 27 T. alt.

D. Aufgebote:

- 1) Arbeiter Wilhelm Ludwig Behr von hier mit Wilhelmine Louise Rebecka Schütte zu Bremen;
- 2) Maschinenbauer Albrecht Eduard Friedrich Wilhelm Blende von hier mit Geesche (Gefine) Magarethe Janssen zu Aurich;
- 3) Pianist Albin August Fuchs, genannt Voigt, mit der Sängerin Ida Charlotte Henriette Schramm, Beide zu Magdeburg.

Vermischtes.

— Das Begräbniß des im Duell gefallenen Offiziers. Aus Angermünde und Prenzlau wird übereinstimmend gemeldet, daß das Leichenbegängniß des im Duell gefallenen Premierlieutenants Wieggers ein glänzendes Zeugniß für die hohe Achtung ergab, welcher sich der Verstorbene in den weitesten Kreisen erfreut hatte. Von dem Garnisonlazareth in Angermünde nach dem Bahnhose gaben dem prachtvoll mit Kränzen und Guirlanden geschmückten Sarge das Geleite: Der Probst, der Kommandeur des 64. Regiments, das gesammte Offiziercorps, die Unteroffiziere und ein Kommando von 60 Mann, denen sich Mitglieder der städtischen Behörden und viele Bürger anschlossen, während der Zug von der Bataillonsmusik eröffnet wurde. In Prenzlau war der Leichenzug geradezu ein Ereigniß, die Größe desselben betrug mehr als 1500 Personen; viele Offiziere, Soldaten, die Mitglieder der städtischen Behörden und fast die halbe Stadt theilhaftig sich trotz des schlechten Wetters an dem Leichenbegängniß. Auf dem Kirchhose hielt Garnisonprediger Esler die Grabrede; dann trat der Regimentskommandeur Oberst Fritsch an die offene Grubt, um dem so plötzlich und unverschuldet Dahingegangenen den letzten Gruß zu senden. Das Regiment habe einen schmerzlichen Verlust zu beklagen, aus seiner Mitte sei plötzlich ein Held geschieden, dessen Tapferkeit sich in zwei Feldzügen glänzend bewährte, dessen Rechtschaffenheit und Pflichttreue er täglich in immer höherem Maße schätzen lernte. Ein stilles Gebet schloß die Feier.

— Der nordwestdeutsche Verein für Strafanstaltsbeamten machte vor Kurzem die Mittheilung, daß schon im Jahre 1871 60,000 Menschen in den Gefängnissen des Reiches saßen, daß 150,000 Criminal-Untersuchungen stattfanden, daß 33,000 mit je über 5 Jahren bestraft waren, daß ungefähr 250,000 Menschen jährlich durch diese Gefängnisse gehen und daß die reine Unterhaltung des Lebens der Gefangenen 18 Millionen Mark Staatskosten verschlungen hat. Seitdem sind die Verhältnisse aber noch unendlich viel schlimmer geworden und untersucht man die Ursachen dieser Verurtheilungen resp. Verbrechen, so wird man sie zu zwei Dritteln in der grenzenlosen Noth des Volkes, hervorgerufen durch die jetzigen Verhältnisse, finden.

— In Vondono (Italien) zogen dieser Tage 400 bis 500 Arbeiter vor das Rathhaus, um Arbeit zu verlangen, welche man ihnen jedoch nicht gab, sie vielmehr durch Cavallerie zerstreuen und die „Rädelsführer“ verhaftet ließ. — In Biella bei Mailand strifen die Seidenweber wegen erfolgter Lohnverkürzung zc., die bei den infolge der enorm hohen indirekten Steuern bedeutend in die Höhe gegangenen Lebensmittelpreisen unerträglich geworden ist.

— Im europäischen Rußland sind nach dem „Petersburger Herold“ 12 Städte, darunter eine von mehr als 16,000 Einwohnern, noch ohne alle und jede Schule!

— (Telegraphenverkehr.) Während die Zahl der auf den deutschen Reichs-Telegraphenlinien beförderten Telegramme im Jahre 1876 gegen 10,649,994 betrug, hat nach den jeben zum Abschluß gelangten statistischen Aufzeichnungen im Jahre 1877 die Zahl jener Telegramme sich auf 11,391,846 belaufen. Dieses Ergebnis darf als ein recht günstiges bezeichnet werden, zumal wenn man den noch immer schwachen Gang der Geschäfte in Erwägung zieht.

— Düsseldorf, 4. April. Das 6. deutsche Bundeschießen ist nunmehr endgültig auf den 21. bis zum 28. Juli d. J. festgestellt. Der Platz für das Fest ist nördlich der Grafenberger Chaussee bis zum zoologischen Garten und Düsseldorf hin.

Bekanntmachung.

Der Gastwirth Herr Westing hier läßt durch den Unterzeichneten am

Dienstag,
den 9. April d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als:

1 Fortepiano, 1 sechsamiger Kronleuchter, 1 mahag. Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 Kleider-schrank, 1 amerikan. Wanduhr, 6 Tische, 3 vollständige Betten, 4 Fach Gardinen, 2 Sophas, 1 feine Tischlampe, 1 feines Kaffee-Service, 1/2 Dkd. mahag. Stühle, 1 Schreibtisch mit Schrank, sämtliches Bett- und Leinwandzeug, sowie viele hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in der Westing-schen Halle (Neuhappens) einfinden. Wilhelmshaven, 3. April 1878. Kreis, Gerichtsvogt.

Immobilienverkauf.

Der Maler A. Elsner beabsichtigt sein bei Belfort günstig gelegenes, erst neu erbautes Haus unter der Hand zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen. Ein bedeutender Theil der Kaufsumme kann stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich am Sonntag d. 7. April in G. Zwingmanns Local zu Belfort zum Contrahiren einfinden.

Cornelissen, Auctionator.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai eine Oberwohnung in Meß bei

D. Brinkmann.

Zu verkaufen.

Zwei milchwerdende Ziegen. Näheres Fortificationsstraße 17.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai ein Laden mit oder ohne Wohnung. Belfort. J. F. Sievers.

Kinderwagen

trajen in großer Auswahl wieder ein und verkaufen dieselben, um rasch damit zu räumen, wegen Mangel an Platz zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

M. Hitzegrad & Co.

Feinen

reinschmeckenden Kaffee, pr. Pfd. 1.10, 1.20 u. 1.30 Mk. Prima hellen Candis, gänzlich bodenfrei, pr. Pfd. 75 u. 80 Pfg.

Bestes Schmalz, pr. Pfd. 55 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk. Altheppens. D. Meyer.

Zu miethen gesucht.

Im oberen Stadttheil auf 1. Mai eine geräumige Wohnung nebst Küche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Bauplatz

an der Chaussee in Kopperhörn ist billig zu verkaufen.

Gastwirth Peckhaus, Bismarckstr. 46.

Bettstellen,

mit oder ohne Matratzen, halte stets am Lager.

C. H. Franke.

Zu vermieten.

Auf sofort 1 möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Noonstraße 12.

Stotternde

finden sichere und bewährte Hilfe bei Fr. Kreuzer, Lehrer in Rostock i/M.

Ringius' Restauration.

Heute und folgende Tage:
A u s s a n f
 eines feinen Bremer
Salvator-
Bieres.

Es ladet freundlichst ein
Ringius.

Feinen Elsflether
Sauerkohl
 und
 saure Heringe

empfehlen
Altheppens. D. Meyer.

Derjenige, welcher mir über die Person, die gegen mich und meine Frau Unwahrheiten und Beleidigungen meinen Nachbarn gegenüber aussprach, genaue Auskunft ertheilen kann und zwar so, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann, erhält eine **Belohnung von 10 Mk.** Besonders aufmerksam mache ich auf Haus-Nr. 7, Elsh.

Stulken.

Zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden und Stallung. Zu erfragen bei **Grahl,** Elsh, Börnenstraße 13.

Täglich frische **Milch**

bei **L. Gumen,** Kopperhörn.

Mein Lager in
Gold-, Silber-
 und
 versilbert. Waaren
 wurde durch neue Zusendungen bedeutend completirt und halte dasselbe bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

F. Büttner,
 Juwelier, Gold- u.
 Silberarbeiter.
 Noonstraße 15.

Prämirt: Hannover 1877.
 " Kassel 1877.

Ein deliciaöser
Vanille- oder
Mandel-Pudding,
 hinreichend für 3 Personen.
 Zu haben in allen feinen Delicats-, Droguen- und Materialwaaren-Geschäften.

Zu verkaufen.

Ein Treesen steht billig zu verkaufen. Näheres
Mantuffelstraße 5.

Magdeburger

Zwiebeln
 empfehle bei Säcken und Kleinigkeiten billig.
Ludw. Janssen.

Zu vermieten.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Cabinet, eine Treppe nach vorn.
 Conditior **Müller,**
 Noonstraße 8.

Nervenleiden! Schwächezustände!

Das berühmte Originalmeisterwerk „Der Jugendspiegel“ bespricht diese traurigen Zustände und erläutert sie manchem Manne, dem ihre Ursachen räthselhaft sind. Mit anatomischen Abbildungen für 2 Mk. zu beziehen von **W. Bernhardt,** Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8. Allen, welche an den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein goldenes Schatzkästlein von Rath, Trost und Belehrung.

„HOTEL VICTORIA.“

Dienstag, den 9. April 1878:

II. CONCERT
 der Pianistin **Fräulein Ida Korth**
 vom Conservatorium zu Leipzig,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Node** und eines geehrten **Dilettanten.**

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entree 1 Mark.

J. Korth.

Preismedaillen:
 München 1876.
 London 1862.

Wien Fortschrittsmedaille 1873.

Preismedaillen:
 Philadelphia 1876.
 Paris 1867.

W. SPINDLER.

Etablissement f. Färberei & Reinigung
 von Herren- und Damen-Garderoben

Berlin, Wall-Strasse 11-13.

Annahme für **Wilhelmshaven** bei **D. Lucke.**

„Restaurant zum Rothen Schloss“.
Münchener Salvatorbier
 aus der Zacherl'schen Brauerei in München und
Erlanger Bier
 aus der G. Senniger'schen Brauerei in Erlangen empfiehlt als vorzüglich
J. Hempel.

DEUTSCHES HAUS.

Heute und folgende Tage:

Concert & Vorstellung

der neu engagirten Gesellschaft.
 Auftreten des Frl. **L. Salamonski.**
 Entree 50 Pfg.

Th. Volger.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Außerordentliche

General-Versammlung

der Mitglieder am

Dienstag, 9. April, Abends 8 Uhr,
 im Vereinslokale

zur Besprechung und Beschlussfassung über eine vorstandsseitig dann mitzutheilende dringende Vereins-Angelegenheit.

Um rege Betheiligung bittet

der Vorstand.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
 Kasernen-Strasse Nr. 3.

Höchst komische humoristische Vorträge.

(Erste Sammlung.)

Preis einer einzelnen Nummer 5 Pfg. — Preis der ganzen Sammlung vollständig 1 Mk. 20 Pfg.

1. Der trankte Schusterjunge.
2. Geschichte der Liebe.
3. Neun mal neun und neunzig Schneider.
4. Dreißig Erfordernisse der weiblichen Schönheit.
5. Der sächsische Prinzenraub.
6. Nur nicht heirathen.
7. Leitfaden für Heirathslustige.
8. Die Welt, die will betrogen sein.
9. Schredlicher Entschluß.
10. Die schlimme Ehe.
11. Fzig Hirsch in der Tanzstunde.
12. Der Hochzeitshandel.
13. Männlich und weiblich.
14. Feldmarschall Blücher in Teterow.
15. Die alte und die neue Welt.
16. Der Schneider und die Cholera.
17. Sie sagt immer „Nein“.
18. Die Fahrt ins Heu.
19. Die Hammelkeule.
20. Das eheliche Leben im Spiel.
21. Pfarrer Schmolke und Schulmeister Batel.
22. Lola Montez.
23. Das wird ja den Hals nicht kosten.
24. Der Pfliffikus.
25. Doktor Eisenbart.
26. Amor als Rechenmeister.
27. Der Magen.
28. Der Apotheker und der Provvisor.
29. Nachtwächter und Nachtschwärmer.
30. Die fromme Dulderin.
31. Die Wittgilt.
32. Der Schusterjunge.
33. Der Bader an der Saale.
34. Tischler-Rechnung.
35. Na, da hört wirklich Alles auf.
36. Der pfliffige Husar.
37. Nur trockenes Brod.
38. Die Männer taugen alle nichts.
39. Das geht Dich Schafstopp gar nichts an.
40. Wenn Jemand eine Reise thut.
41. Cigarren und Mädchen.
42. Die Aussteuer.
43. Lustige Geschichte aus Thüringen.
44. Die böse Sieben.
45. Der Bauer und die Pojaune.
46. De Kortajsch.
47. Die Dreieinigkeits-Rechnung.
48. Männer und Fische.
49. De Erd' dreht sich nicht um de Sunn.
50. Der Ehevertrag.
51. Fünfmahlhunderttausend Teufel.
52. Schlemils Schickjal.
53. Komm mit du kleine braune Schlante.
54. Der Vorsichtsbrief.
55. Herr von Gecht.
56. Kaufmännische Liebeserklärung.
57. Arians Reise.
58. Mädchenlieder.
59. Welchen nehm ich?
60. Die zehn Gebote des Ehestandes.
61. Der Arnsstädter Müllerknecht.
62. Der arme Sünder.
63. Liebes-ABC.
64. Eisenbahnen und Frauen.
65. Der Hochzeitstag.
66. Am Tische saß ein junges Paar.
67. Lustige Jagdgeschichte aus Thüringen.
68. Ich kann's nicht recht machen.
69. Nicht gemückt.
70. Lump und Compagnie.
71. Vom Blasen.
72. Heirathen macht Dual.
73. Der Lauf der Welt.

(Verlag der Körnerschen Buchhandlung in Erfurt.)